

# Jahresbericht 2024



## mediCuba-Suisse

Quellenstrasse 25 • 8005 Zürich • Telefon +41 (0)44 271 08 15

Secrétariat romand:

Maison des Associations 15 • rue des Savoises • 1205 Genève • Tél. +41 (0)22 362 69 88

[www.medicuba.ch](http://www.medicuba.ch)

[medicuba-suisse@medicuba.ch](mailto:medicuba-suisse@medicuba.ch) • [info@medicuba.ch](mailto:info@medicuba.ch)



Zeit 1999 ZEWO-zertifiziert

# Editorial

Liebe Leserinnen und Leser, liebe Mitglieder,

Im Jahr 2024 verschärfte sich die Energiekrise in Kuba. Wiederkehrende technische Ausfälle, ein durch die Blockade verschärfter Treibstoffmangel und eine hohe Nachfrage setzten die Wärmekraftwerke unter Druck und zwangen die Regierung dazu, den Energienotstand auszurufen. Alle Wirtschaftssektoren litten darunter, insbesondere der Tourismus, der trotz der Bemühungen um eine Wiederbelebung in Schwierigkeiten steckte, und die Zuckerproduktion, die weiterhin rückläufig war. Darüber hinaus haben die Hurrikane die Landwirtschaft und die Elektrizitätsinfrastruktur schwer getroffen.

Dennoch zeigen die Kubanerinnen und Kubaner eine bemerkenswerte Widerstandsfähigkeit. Die Produktion von Reis, Gemüse, Bohnen und einigen Fleischprodukten ist im Vergleich zum Vorjahr gestiegen. Lokale Initiativen wie städtische Gemüsegärten sind im Entstehen begriffen, um Nahrungsmittelknappheit zu beheben, die Selbstversorgung zu fördern und zusätzliche Einkommen zu generieren. Dasselbe gilt für unsere Partner, die trotz Importverzögerungen, Transportschwierigkeiten, usw. alles daransetzen, den Zeitplan für die Aktivitäten und Schulungen einzuhalten.

Angesichts dieser multidimensionalen Krise konnte mC-S in Zusammenarbeit mit engagierten Schweizer Gesundheitsfachleuten im Jahr 2024 mehrere Container mit medizinischen Hilfsgütern nach Kuba schicken. Diese Hilfe ist wertvoll und unerlässlich, aber nicht unsere Hauptaufgabe: Unser Engagement gilt weiterhin der Unterstützung von Projekten zur Entwicklung, Verbesserung und Modernisierung des Gesundheitssystems, um allen Menschen einen universellen und kostenlosen Zugang zu medizinischer Versorgung zu gewährleisten. Diese beiden Aspekte schließen sich nicht gegenseitig aus, erforderten aber eine straffe Organisation der Geschäftsstellen, um die Verwaltung der Lieferungen zu garantieren und gleichzeitig ihre normalen Aufgaben zu erfüllen, sowie die Mobilisierung von freiwilligen Personen, die sich um die Beschaffung von Material bemühen und ihre Zeit opfern, um die Teams in Kuba beim Aufbau der Geräte zu begleiten und sie in deren Nutzung zu schulen.

Beim Durchblättern dieses Berichts werden Sie feststellen, dass Solidarität nach wie vor die treibende Kraft hinter unserer Arbeit ist, sowohl in der Schweiz als auch in Kuba. Nichts davon wäre ohne Ihre wertvolle Unterstützung möglich.

Vielen Dank für Ihr Engagement!



Roland Wüest  
Koordinator mediCuba-Suisse

Luisa Sanchez  
Koordinatorin mediCuba-Suisse

## Inhaltsverzeichnis

Bericht des Ko-Präsidenten Martin Herrmann	3
«Etwas positives ... ,	4-5
dass solidarische Menschen wie ihr an unserer Seite stehen»	
Projekte und Tätigkeitsbericht 2024	6-13
Zweck, Struktur und Strategie	14
Vorstand, Mitarbeitende	15
Jahresrechnung	16-18
Wirkungsanalyse	19
Unterstützungsbeiträge, Impressum	20

# Jahresbericht 2024



Das Jahr 2024 begann mit dem Rücktritt von Jérôme Pugin aus dem Vorstand, da er sein Berufs- und Privatleben nicht mehr mit einem Engagement im Vorstand vereinbaren konnte. Der Vorstand traf sich daraufhin dreimal zu ordentlichen Präsenzsitzenungen in Zürich, Bellinzona und Bern.

Im Februar konnte ein junger Chirurg in Ausbildung zwei Wochen lang mit verschiedenen Kollegen in der Schweiz, insbesondere in St. Gallen, verbringen. Die Begegnungen, die er dort machte, motivierten eine Gruppe von Ärzten, eine grosse Menge an Material für das Spital in Matanzas zu beschaffen. Im Laufe des Jahres nahmen wir diese Gruppe dann in unser Netzwerk auf; sie hat nun eine Adresse und ein dazugehöriges Postkonto.

Im April legten wir dem Dachverband Unité unseren Programmbericht vor, in dem festgestellt wurde, dass mediCuba-Suisse «trotz schwieriger Bedingungen beeindruckende Anstrengungen» unternehmen konnte, dass «die gesetzten Ziele erreicht und sogar übertroffen wurden» und dass «die Tätigkeit einen Beitrag zur Aufrechterhaltung einiger der wichtigsten Institutionen für Lateinamerika leistete».

Im selben Monat hat der Unterzeichner eine Projektreise nach Kuba unternommen, bei der wir nicht nur die verschiedenen aktiven Projekte besichtigen konnten, sondern auch die Partner zu einem gemeinsamen Treffen mit Vertretern der Ministerien eingeladen haben. Diese Treffen dienen dazu, unsere Partner untereinander bekannt zu machen und ihnen auch die Möglichkeit zum Erfahrungsaustausch zu geben.

Die jährliche Mitgliederversammlung fand Ende Mai in Bellinzona statt. Sie diente insbesondere der Vorbereitung einer externen Evaluation, die Ende Juni von Dr. Bernard Borel während eines zweiwöchigen Aufenthalts Ende Juni durchgeführt wurde. Sein Fazit: «Trotz der humanitären Krise auf der Insel Kuba ist es wichtig, dass Projekte, wie die von mediCuba-Suisse unterstützten, fortbestehen und sich weiterentwickeln.»

Bis Ende 2024 konnten wir vier große Container mit Hilfsgütern für das Provinzkrankenhaus Faustino Perez in Matanzas verschicken, hauptsächlich dank der finanziellen und materiellen Spenden der Matanzas-Gruppe und ihres Netzwerkes.

Im Laufe des Jahres wurden zahlreiche Überlegungen zur Funktionsweise des Vorstands von mediCuba-Suisse und der Organisation im Allgemeinen angestellt, dies vor dem Hintergrund der sehr schwierigen Lage in Kuba und der für Ende des Jahres angekündigten Einstellung der direkten Beiträge des Bundes für Lateinamerika und des Rückzuges der DEZA aus der Region. Im November führte der Vorstand ein erstes Seminar durch, um Stärken und Schwächen zu identifizieren, bevor im Februar 2025 ein zweites Seminar stattfand, um Wege für die Zukunft aufzuzeigen.

A handwritten signature in black ink, appearing to read "Martin Herrmann".

**Martin Herrmann**

Ko-Präsident mediCuba-Suisse

## «Etwas positives ..., dass solidarische Menschen wie ihr an unserer Seite stehen»



Dies die Antwort einer Kubanerin, die nach wie vor im Gesundheitswesen arbeitet, obwohl ihr Lohn kaum für den Transport reicht und an ihrem Arbeitsplatz vieles fehlt, auf die Frage, ob es denn auch was Gutes aus dem krisengeschüttelten Cuba zu berichten gäbe. „Aber wir können die Leute nicht einfach im Stich lassen“, fügt sie an und eine Parlamentsabgeordnete ergänzt, „... all die Anstrengungen dieser und der vorherigen Generationen dürfen nicht vergeben gewesen sein“. Diese Botschaft scheint auch - vor allem auch im finsternen Zeitalter Trump - in Europa weite Kreise anzusprechen.

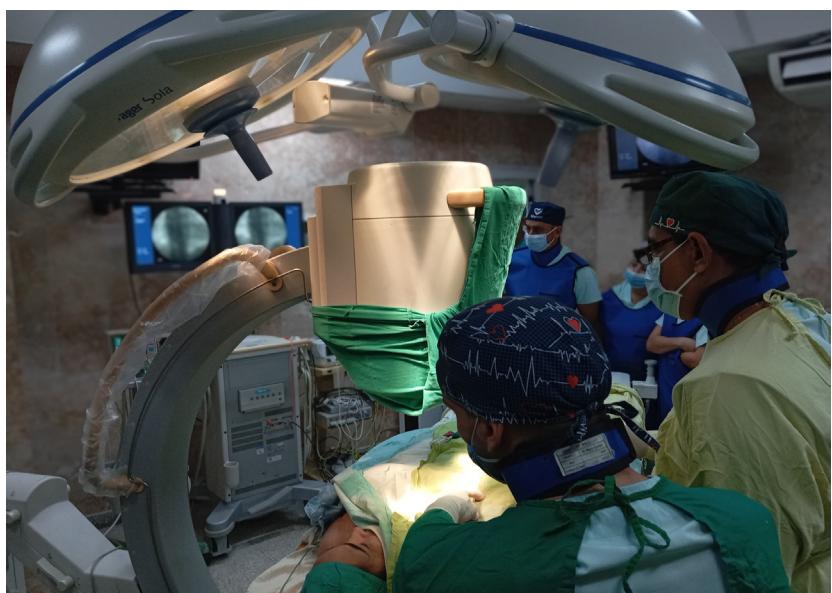
Ein Kolibri, der mit einem Wassertropfen gegen einen Waldbrand fliegt, wird ausgelacht. Seine Antwort: „Ich leiste meinen Beitrag.“ Auch wenn die wöchentlichen Container mit medizinischen Gütern aus Spanien, Deutschland, Frankreich, Italien und der Schweiz global gesehen nur ein Tropfen auf den heißen Stein sind, zeigen sie: Es gibt Menschen, die solidarisch an der Seite der Kubaner\*innen stehen. Sie unterstützen jene, die trotz schwieriger Lebensumstände weiter für eine gerechtere Zukunft kämpfen – und damit Leben retten. So warteten im April 2024 laut Gesundheitsministerium über 300 Patienten\*innen dringend auf einen Herzschrittmacher. Dank einer europäischen Spendenkampagne und der Lieferung von Hunderten Geräten konnte diese Liste deutlich verkürzt werden.

Diese gemeinsamen europäischen Kampagnen haben eine lange Geschichte. Sie begann mit den Rohstofflieferungen für die kubanische Pharma-industrie in den schwierigen 1990er Jahren, als damals die lokale Produktion von Basismedikamenten unterstützt wurde. Als Cuba als einziges Land im globalen Süden nicht eine sondern gleich drei Covidimpfungen entwickelte und produzierte, war es die internationale Solidarität, die über 10 Millionen Spritzen finanzierte und damit die Immunisierung der kubanischen Bevölkerung mittrug.

Diese gemeinsamen Kampagnen haben verschiedene Vorteile. Die europäischen Gruppen bündeln ihre Beiträge und verwandeln die Tropfen des Kolibris in einen solidarischen Wasserstrahl, der einen Beitrag zu den strategischen und von den kubanischen Partnern definierten Prioritäten leistet. Dies vereinfacht die Abwicklung für die Solidaritätskomitees, denn anstelle von vielen einzelnen Einkäufen und Importen werden diese gebündelt nach Kuba versandt, zudem werden im Einkauf bessere Preise erzielt und den einzelnen Gruppen viel Zeit und Nerven erspart. In Kuba seinerseits werden viele Materialien aufs Mal importiert, was Zeit und Aufwand spart und einen grösseren Impakt und vermehrte Planungssicherheit ermöglicht.

Diese gemeinsamen Kampagnen werden vom kubanischen Solidaritätsinstitut ICAP (Instituto Cubano de Amistad con los Pueblos) stark unterstützt. Die Hilfe für das Gesundheitswesen – international als Vorbild für das Recht auf Gesundheit anerkannt – hat dabei höchste Priorität. Dem von mediCuba-Suisse mitgegründeten Netzwerk mediCuba-Europa (mC-E) kommt eine zentrale Rolle zu, um die Solidarität zu koordinieren, politische Einheit zu stärken und Spannungen zu überwinden – ein Anliegen, das kubanische Vertreter\*innen bei Treffen in Europa stets betonen.

In diesem Rahmen wurde mediCuba-Europa am nationalen Treffen der spanischen Kuba-Solidarität im September 2024 gebeten die Arbeit und die prioritären Projekte vorzustellen und zur Koordinationsstelle für solidarische Hilfe im Gesundheitsbereich bestimmt. Dasselbe geschah am europäischen Solidaritätstreffen in Paris im November 2024: Franco Cavalli in seiner Funktion als Präsident von mC-E wurde am Eröffnungsplenum gebeten das Netz-



Chirurgie zur Implantation eines Pacemakers © mediCuba-Europa – 2025

werk und seine aktuellen Projekte vorzustellen. Die über 200 Teilnehmenden aus über 20 Ländern bestimmten mC-E einstimmig zum europaweiten Referenten für Gesundheitsprojekte, was neben einer grossen Anerkennung auch eine erhebliche Verantwortung mit sich bringt.

Die Hoffnung und Erwartung, dass sich diese Bündelung, Prioritätensetzung und damit ein einheitlicheres Vorgehen positiv auf die Solidarität mit Cuba auswirken, beginnt erste Früchte zu zeigen. Die besagte Kampagne für Herzschrittmacher war ausserordentlich erfolgreich und hat wohl dutzenden, wenn nicht hunderten Patient\*innen in Kuba das Leben gerettet. Exemplarisch auch die Zusammenarbeit mit dem Gesundheitsministerium. Die recht kurzfristig angekündigten Lieferungen werden in Rekordzeit abgewickelt, nach einem vorab festgelegten Schlüssel landesweit in die Spitäler verteilt und innert weniger Tage und Wochen „eingepflanzt“.

Dank einer Bündelung von vielen verschiedenen Beiträgen konnte die Produktion von niedermolekularem Heparin, einem wichtigen Gerinnungshemmer zur Therapie und Prophylaxe von Thrombosen und Lungenembolien, das bislang für mehrere Millionen jährlich importiert wurde, lokal hergestellt werden. Nach der dank modernisierter Labore und fachlichen Weiterbildungen erreichten nationalen Zertifizierung wurden im März 2025 die ersten gut 150'000 Dosen produziert, was den Bedarf des Gesundheitswesens während vier Monaten abdeckt. Die Kosten dafür betragen weniger als die Hälfte des Welthandelspreises. Eine zweite Produktion für den Bedarf von weiteren vier Monaten ist im zweiten Semester vorgesehen. Die reale Möglichkeit, Rohstoffe in Kuba zu niedermolekularem Heparin zu verarbeiten und damit jedes Jahr mehrere Millionen an Importen einzusparen, konnte damit eindrücklich belegt.



*Manuel Vanegas, Koordinator von mC-S, lässt sich auf dem Dachet ELAM die Solarpaneele zeigen, die dank des von mCE und AMCA geleiteten Projekts angebracht wurden.*

© mediCuba-Europa 2024

Das Gesundheitswesen krankt allerdings auch an der Energiekrise, die auch hierzulande für Schlagzeilen gut war. Wohl sind die Spitäler mit Notstromaggregaten ausgerüstet, aber die brauchen knappen Treibstoff und sind nicht darauf ausgerichtet täglich stundenlang Strom zu erzeugen. Die Polikliniken, lokale Gesundheitsposten, Mütterhäuser und Tagesstätten für Betagte sind in ihrem Betrieb täglich durch stundenlange Stromausfälle eingeschränkt. „Meine Familie hat den Kühlschrank ausgeschaltet, mit 2 Stunden Strom pro Tag lohnt es sich nicht und die Lebensmittel verderben“, so eine Freundin aus Matanzas und ein Beispiel, das erneut Frauen das Hauptgewicht der Krise tragen. Gar nicht zu reden von den Black Outs, die das Land in den letzten Monaten bereits dreimal getroffen haben. Die grosse Hoffnung ist die im Überfluss verfügbare Sonne. Alleine 2025 sollen über 1000 MW Leistung in Solarparks in allen Provinzen installiert werden, von denen

Ende März bereits ein Sechstel im Betrieb ist. Aber auch Betriebe und in unserem Falle Gesundheitsinstitutionen sind gefordert einen Teil ihres Strombedarfs lokal aus erneuerbaren Quellen zu decken.

Bei Erscheinen dieses Jahresberichtes dürfte in der emblematischen Lateinamerikanischen Medizinaluniversität ELAM – wo in den vergangenen 25 Jahren über 30'000 Ärzt\*innen aus über 100 Ländern ausgebildet wurden, darunter gegenwärtig auch 200 Studierende aus Palästina als Stipendiat\*innen - die erste grössere Solaranlage in einer Gesundheitseinrichtung in Kuba in Betrieb gehen. Möglich wurde dies, weil mC-E, die mC-S nahestehende AMCA aus dem Tessin und das Frankfurter Solikomitee Interred ihre Unterstützung bündelten. Das Gesundheitsministerium hat Solaranlagen für Gesundheitseinrichtungen als eine hohe Priorität definiert. Die Umsetzung weiterer Vorschläge in der ELAM und in verschiedenen Spitäler befindet sich in der Vorbereitungsphase und soll bis Ende 2026 die Installation einer Solarkapazität von 1000 KW ermöglichen; dies dank Beiträgen der Hunderten von Solidaritätsgruppen in Europa, die sich als Teil von mediCuba-Europa und der Solidaritätsbewegung mit Kuba verstehen.

Vielleicht nur ein Tropfen gegen einen Waldbrand, aber unser Beitrag die Compañeras und Compañeros in Cuba spüren zu lassen, dass wir an ihrer Seite stehen und mit ihnen den Traum für das Recht auf Gesundheit und für eine gerechtere Gesellschaft auch in finsternen und bedrohlichen Zeiten weiterträumen.

**Beat Schmid**

Europäischer Koordinator von mediCuba-Europa

# Projekte und Tätigkeitsberichte 2024

Im Jahr 2024 wurde das kubanische Gesundheitssystem durch die Energiekrise, Ressourcenknappheit und die Migration von Gesundheitsfachkräften auf eine harte Probe gestellt. Durch den Mangel an medizinischem Material und Medikamenten, der durch die Einschränkungen und Importschwierigkeiten aufgrund der US-Blockade weiter verschärft wird, leidet die Qualität der Gesundheitsversorgung. Die häufigen Stromausfälle beeinträchtigen den Spitalbetrieb und gefährden die Lagerung von Medikamenten.

Der Fachkräftemangel verzögert Behandlungen, während marode Infrastruktur und Klimafolgen wie Hurrikane, Wassermangel und Dengue-Ausbrüche die Situation weiter verschärfen. Trotzdem investiert Kuba in die Ausbildung medizinischer Fachkräfte, fördert internationale Kooperationen und setzt auf biotechnologische Innovationen. Der Ausbau erneuerbarer Energien, insbesondere Solarstrom, soll zudem die Energieversorgung stabilisieren und nachhaltiger gestalten.

Die von mC-S unterstützten Projekte legen den Schwerpunkt auf Prävention, Frühdiagnose und weniger invasive Behandlungen, um die Komplikationen für die Patientinnen und Patienten zu verringern. Dadurch können die Kosten deutlich gesenkt, die Qualität der Pflege verbessert und die Wirksamkeit der Behandlungen sowie des gesamten Gesundheitssystems optimiert werden.

Im Jahr 2024 setzte mediCuba-Suisse die Arbeit an zwei Programmen fort:

- *Das traditionelle Programm* (in Zusammenarbeit mit der DEZA/Unité) konzentriert sich auf vier (mit dem MINSAP vereinbarte) Prioritätsachsen mit einer zusätzlichen Querschnittsachse für Bildung und Ausbildung.
- *Das Post-Covid-19-Programm* (COSUDE-Zusatzprogramm) soll die Reaktion des kubanischen Gesundheitssystems auf die Auswirkungen der Pandemie auf die am stärksten gefährdeten Bevölkerungsgruppen, insbesondere ältere Menschen und Kinder, verbessern, aber auch die kubanische biopharmazeutische Industrie stärken.

## *Traditionelles Programm*

### Achse 1: Chronische und nichtübertragbare Krankheiten



Teilnehmerinnen und Teilnehmer eines Workshops, der im Rahmen der Ausbildung von Personal im Zusammenhang mit dem nationalen Krebsregister durchgeführt wurde (RNC) © FOCO/RNC - Havana 2024

Kuba legt besonderen Wert auf die Behandlung von chronischen und nicht übertragbaren Krankheiten wie Diabetes und Krebs. Mit Präventionsprogrammen und biotechnologischen Innovationen wie dem therapeutischen Lungenkrebsimpfstoff Cimavax-EGF versucht das Land, die Lebensqualität seiner Bevölkerung trotz begrenzter Ressourcen und der Folgen der Blockade zu verbessern.

Die Verbesserung von Techniken und Behandlungen bleibt eine Priorität für das kubanische Gesundheitssystem, nicht nur um Leben zu retten, sondern auch um die Kosten zu optimieren. Im Bereich der Chirurgie hat Kuba bedeutende Fortschritte erzielt: Der Einsatz von Techniken wie der minimalinvasiven Chirurgie und den Protokollen zur verbesserten Rehabilitation nach Operationen (ERAS, Enhanced Recovery After Surgery) ermöglicht präzisere Eingriffe, wodurch Komplikationen verringert und die Genesung der Patienten beschleunigt werden. Diese technologischen Fortschritte stärken Kubas Position als eines der leistungsfähigsten Gesundheitssysteme in der Region.

## **1.1 Stärkung der chirurgischen Abteilung des Krankenhauses in Ciego de Ávila (seit 2009)**

Seit über zehn Jahren arbeitet mediCuba-Suisse mit der chirurgischen Abteilung des Spitals « Dr. Antonio Luaces Iraola », zusammen, insbesondere in Form von Weiterbildungen und fachlichem Austausch. Zwar fanden im 2024 keine Aktivitäten statt, aber es konnte eine neue Rahmenvereinbarung mit dem Spital unterzeichnet werden, so dass die Aktivitäten im 2025 wieder aufgenommen werden können. Diese werden durch die Entsendung eines Containers mit medizinischem Material für das Spital unterstützt, der gemeinsam mit der kubanischen Botschaft in Bern organisiert und im Frühjahr 2025 eintreffen wird.

**Begünstigte:** ca. 3000 Patienten\*innen / ca. 100 Spezialisten\*innen.

**Reichweite:** lokal

**Ausgaben im Jahr 2024:** Fr. 0.-

**Gesamtbudget:** Fr. 184'033.-

## **1.2 Umsetzung und Akkreditierung des Programms zur Verbesserung der postoperativen Erholung (ERAS-Programm) (2022-2025)**

Das bisher wichtigste Ergebnis war die Einführung der ERAS-Protokolle (Enhanced Recovery After Surgery) in der Abteilung für allgemeine Chirurgie des Krankenhauses Hermanos Ameijeiras in Havanna. Die intensive Schulung des gesamten Personals in den anderen chirurgischen Abteilungen wurde fortgesetzt. Das Team konnte auch die Ausrüstung für Klimaanlagen erwerben, um die Arbeits- und Ausbildungsbedingungen zu verbessern.

**Begünstigte:** ca. 100 Patienten\*innen / ca. 40 Facharzt\*innen sowie Medizinstudent\*innen und Assistentärzt\*innen, die dort arbeiten

**Reichweite:** lokal

**Ausgaben im Jahr 2024:** Fr. 0.-

**Gesamtbudget:** Fr. 20'000.-

## **1.3 Plan für die kontinuierliche Fortbildung des Personals des nationalen Krebsregisters(RNC) - FOCO (2021 - 2026)**

Dank der Einführung des Ausbildungsplans FOCO, sowie durch die Organisation von Workshops und praktischen Übungen, hat das RNC an Sichtbarkeit und Bedeutung gewonnen. Die ersten Kapitel des Moduls I wurden bereits von renommierten Dozierenden evaluiert und bewertet. Die Analyse der Ergebnisse führte dazu, dass ein neues Kapitel für das Modul vorgeschlagen wurde, das sich auf die Rechnungsprüfung bezieht. FOCO ist der erste integrale Ausbildungsplan des RNC mit einer Struktur und einer Gesamt



*Operation im Hermanos Ameijeiras Hospital (HHA)  
© HHA - Havanna 2024*

vision, die in der Region bisher einzigartig ist. Diese Einzigartigkeit hat den Austausch mit Expert\*innen aus anderen Ländern ermöglicht und vor kurzem zu einem Vorschlag für einen Fernkurs in Partnerschaft mit dem Internationalen Krebsforschungszentrum (IARC) geführt.

**Begünstigte:** Etwa 250 technische Mitarbeiter\*innen (Biostatistiker\*innen) und Onkologen\*innen in Krankenhäusern und die gesamte kubanische Bevölkerung.

**Reichweite:** national

**Ausgaben im Jahr 2024:** Fr. 45'290.-

**Gesamtbudget:** Fr. 100'000.-

## **1.4 Spital « Faustino Perez », Matanzas (seit 2024)**

2023 nahmen zwei Ärzte, die vor gut 20 Jahren in Kuba aktiv gewesen waren, ihr Engagement mit mC-S wieder auf und starteten ein langfristiges Projekt im Krankenhaus Faustino Pérez. 2024 schlossen sich zwei weitere ÄrztInnen und ein Experte für Medizintechnik an. Ihr Netzwerk ermöglichte rasch Spenden in Höhe von CHF 400'000 (davon CHF 60'000 humanitäre Hilfe) und den Versand von sechs Containern – zwei sind noch unterwegs. Zwei Einsätze im August und Oktober 2024 erlaubten eine gezielte Bedarfsanalyse und die Ausarbeitung von Projekten in den Bereichen Ultraschall, Orthopädie, Gastroenterologie und Chirurgie – mit einem ersten Schwerpunkt auf minimal-invasiver Chirurgie. Nächste Schritte zielen auf eine vertiefte Zusammenarbeit mit dem Krankenhaus sowie eine mögliche Einbindung der benachbarten Kinderklinik. Das Engagement der beteiligten Fachpersonen hat bereits viel bewegt – und die Dynamik hält weiter an!

**Begünstigte:** Patient\*innen und Spitalpersonal

**Reichweite:** lokal

**Ausgaben im Jahr 2024:** Fr. 356'000.-

**Gesamtbudget:** Fr. 356'000.- (für den Moment )

## Achse 2: Pädiatrie



*Kinder in Therapie im Borras Marfán Hospital in Havanna © Livio Martina - Havanna 2024*

Im Jahr 2024 war die Pädiatrie in Kuba von bedeutenden Herausforderungen geprägt, die die Spannungen innerhalb des Gesundheitssystems widerspiegeln. Die Geburtenrate erreichte mit nur 71'000 registrierten Geburten den niedrigsten Stand seit der Revolution und verschärft die demografische Alterung des Landes. Das Programm für Mutter und Kind hielt die Kindersterblichkeitsrate 2024 mit 7,1 pro tausend Lebendgeburten auf dem Niveau des Vorjahres, obwohl materielle Mängel die pädiatrische Versorgung stark beeinträchtigen (Mangel an Medikamenten und Behandlungen).

Eines der Ziele dieses Schwerpunkts ist die Verbesserung der Diagnose- und Behandlungsprozesse junger Patientinnen und Patienten durch die Schaffung eines systematischen und computergestützten Registers in den verschiedenen Abteilungen des Krankenhauses, damit die Patientinnen und Patienten schneller und individueller behandelt werden können, aber auch die Anschaffung der notwendigen Geräte, wobei „Home-made“-Lösungen bevorzugt werden. Darüber hinaus werden die technischen Fähigkeiten des Klinik- und Krankenhauspersonals verbessert, um das klinische Wissen und die Verfahren auf den neuesten Stand zu bringen. Die mit diesen Projekten verbundenen Schulungsprogramme sind eben falls ein wichtiges Instrument.

### **2.1 Integrale Behandlung von neurologischen Entwicklungsstörungen - Ein Modell für Früherkennung und Frühintervention (2023-2025)**

Im zweiten Projektjahr konnte die neue Arbeitsmethode, die sich auf interdisziplinäre Teams stützt, gefestigt werden, insbesondere durch die Ankunft der ersten IT-Ausrüstung und des Mobiliars. In einigen Einrichtungen, insbesondere in der Provinz Holguín, Matanzas und Havanna waren Umbauarbeiten erforderlich, ebenso wie eine Neuorganisation der Dienste, insbesondere der Personalressourcen - eine komplexe Aufgabe in einem von starker Emigration geprägten Umfeld. Trotz erheblicher Verzögerungen bei der Einfuhr, dem Erwerb und dem Transport bestimmter Ausrüstungsgegenstände zu den Zentren in den Provinzen konnte die Ausbildung fortgesetzt werden. Trotz der schwierigen sozioökonomischen Lage setzen die Teams ihre Maßnahmen zur Sensibilisierung für Autismus fort, sowohl in der breiten Öffentlichkeit über soziale Netzwerke als auch in den Schulen und Einrichtungen, die Partner des Projekts sind.

**Begünstigte:** ca. 13'000 Kinder und ihre Familien sowie 432 kubanische Fachkräfte

**Reichweite:** national

**Ausgaben im Jahr 2024:** Fr. 17'832.-

**Gesamtbudget:** Fr. 54'000.-



*Set mit Lernspielen © SAITN Cuba - 2024*

### **2.1.2. Family Kit - Pilotprojekt (2024 - 2025)**

In Anbetracht der Herausforderungen, denen sich Patient\*innen und ihre Familien gegenübersehen, sowohl was den Transport als auch den Zugang zu Materialien betrifft, entwickelte das Projektteam ein Pilotprogramm: das Family Kit. Das Kit ist zunächst für die Familien von Patient\*innen in zwei Kinderkrankenhäusern in Havanna bestimmt und umfasst Spielzeug, Therapiematerial und ein Benutzerhandbuch, das den Eltern helfen soll, ihre Kinder bei den Übungen zu Hause zu begleiten, die zusätzlich zu den Sitzungen in der Praxis durchgeführt werden. Ein Teil der Elemente wird unter der Aufsicht von spezialisierten Psychologinnen lokal hergestellt. Um dieses Projekt zu verwirk-

lichen, hat mediCuba-Suisse eine Spendenkampagne für die breite Öffentlichkeit, aber auch bei Stiftungen und Gemeinden gestartet, um das erforderliche Budget von 17'000 Schweizer Franken aufzubringen.

**Begünstigte:** 70 Patient\*innen im Alter von 1 bis 6 Jahren und ihre Familien (Pilotphase); Spezialist\*innen der Kinderspitäler Borrás-Marfán und Juan Manuel Márquez, die in der Verwendung der Kits geschult werden.

**Reichweite:** lokal

**Ausgaben im Jahr 2024:** Fr. .-

**Gesamtbudget:** Fr. 17'000.-



*Gerät zum Screening auf Hörstörungen © CNEURO - 2023*

## **2.2. Stärkung des nationalen Programms für Cochlea-Implantate und Schwerhörigkeit (2022-2026)**

Besuche in den Partnerkrankenhäusern und -zentren des Projekts ermöglichen die Bewertung der technischen Kompetenzen der Teams, des Zustands der Infrastruktur sowie der Nutzung von Geräten zur Früherkennung. Über 20'000 Menschen – Neugeborene, schwerhörige Kinder, taubblinde sowie implantierte Personen – profitierten so von einer besseren Diagnose, Behandlung und Nachsorge.

Das Projekt unterstützt zudem die medizinische Innovation Kubas durch die Stärkung des Unternehmens Neuroscience, welches das Diagnosegerät Infantix für Hör- und Sehtests entwickelt hat.

**Begünstigte:** Neugeborene in ausgewählten Provinzen sowie die pädiatrische Bevölkerung mit Hörschwierigkeiten, 159 Fachärzt\*innen

**Reichweite:** national

**Ausgaben im Jahr 2024:** Fr 23'534.-

**Gesamtbudget:** Fr. 100'000.-

## **Achse 3: Geriatrie, Gerontologie und ältere Menschen**

Kuba sieht sich mit einer beschleunigten Alterung seiner Bevölkerung konfrontiert. Laut dem Nationalen Amt für Statistik und Information (ONEI) waren Ende 2023 24,4% der Kubaner und Kubanerinnen 60 Jahre oder älter, was einen Anstieg von 9,7 % in den letzten zwei Jahrzehnten bedeutet. Dieser Trend wird durch einen anhaltenden Rückgang der Geburtenrate und eine zunehmende Emigration, insbesondere von jungen Menschen im erwerbsfähigen Alter, verschärft, wodurch sich die Erwerbsbevölkerung verringert und der demografische Abhängigkeitsquotient steigt. Diese demografischen Dynamiken stellen die Geriatrie und Gerontologie in Kuba vor große Herausforderungen.

Das System der sozialen Sicherung steht unter Druck und verfügt nur über begrenzte Ressourcen, um den wachsenden Bedürfnissen älterer Menschen gerecht zu werden. Das Zusammenspiel dieser sozio-ökonomischen und demografischen Faktoren unterstreicht die Dringlichkeit, die Infrastruktur und die Gesundheitsdienste anzupassen, um den besonderen Bedürfnissen älterer Menschen in Kuba gerecht zu werden. Genau damit befassen sich unsere langjährigen Projektpartner in Matanzas und gemeinsam sind wir an der Planung für ein neues Projekt, dass sobald wie möglich starten soll.



*Körperliche Fitness für ältere Menschen im CITED-Zentrum in Havanna © Livio Martina - 2019*

## Achse 4: Übertragbare und ansteckende Krankheiten



*Folgeberatung mit Risikopersonen © Livio Martina - Matanzas 2019*

Im Jahr 2024 sah sich Kuba mit zahlreichen Herausforderungen im Bereich der Infektionskrankheiten konfrontiert, darunter Dengue, das Oropouche-Virus und Hepatitis A. Der Anstieg der Infektionsfälle – einst gut unter Kontrolle – ist vor allem auf strukturelle Probleme zurückzuführen: schwere Stromausfälle, Schwierigkeiten bei der Trinkwasserversorgung und Defizite in der Abfallentsorgung. Diese Faktoren begünstigen die Ausbreitung von Krankheitsüberträgern und erschweren die Umsetzung wirksamer Präventionsmaßnahmen.

Das Hauptziel dieses Schwerpunkts besteht darin, das kubanische Gesundheitssystem bei der Erforschung, Diagnose und Prävention von Infektionskrankheiten zu unterstützen, indem der Zugang zu Informationen, Bildung, Diagnose und Behandlung verbessert wird.

### **4.1 Verstärkte Maßnahmen zur Aufrechterhaltung der Eliminierung von kongenitaler Syphilis und HIV/AIDS-Übertragung in Matanzas (2022-2026)**

Die medizinische Betreuung sowie die Ausbildung von Promotor\*innen und Fachkräften in den 13 Gemeinden der Provinz Matanzas wurden weitergeführt. Eine Verlängerung des Projektes bis Dezember 2026 sowie ein Zusatzbeitrag für Ausrüstung und Reagenzien in Höhe von 166'300 USD wurden bewilligt. Die Anschaffung der Geräte (GenXpert und zwei Zytometer) ermöglicht eine schnellere Untersuchung HIV-positiver und serodiskorder Schwangerer. Die Importe sind – mit Ausnahme der zusätzlichen Geräte – abgeschlossen. Trotz des Mangels an Kondomen und der instabilen Personal-situation konnten die Dienstleistungen auf neue Einheiten ausgeweitet und auch benachbarte Provinzen wie Mayabeque und Cienfuegos unterstützt werden.

**Begünstigte:** Mindestens 975 Menschen, die mit HIV/Aids leben, sowie 6 500 schwangere Frauen und ihre Sexualpartner, d.h. 13'000 Menschen in der Provinz. Mindestens 98 Fachkräfte ungefähr 1'300 Gesundheitspromotor\*innen.

**Reichweite:** lokal

**Ausgaben im Jahr 2024:** Fr. 38'640.-

**Gesamtbudget:** Fr. 249'699 + Fr. 166'000.- (Geräte und Reagenzien) = Fr. 415'699.-

### **4.2 Stärkung und Entwicklung der mikrobiologischen Molekulardiagnostik in Kuba (IPK, 2017-2024)**

Die soziale, wissenschaftliche, epidemiologische und wirtschaftliche Wirkung der molekularbiologischen Labors des IPK steht außer Frage. Bevor COVID-19 nach Kuba kam, verfügte das IPK nur über drei molekular-mikrobiologische Labors. Ende 2022 verfügte das Land über ein Netzwerk von 28 Laboratorien, die über die verschiedenen Provinzen verteilt waren.

Die Aktivitäten wurden 2024 abgeschlossen und die letzten Rechnungen beglichen. Das IPK bereitet nun den Abschlussbericht des Projekts vor.

**Begünstigte:** ca. 300 Fachkräfte sowie die gesamte kubanische Bevölkerung.

**Reichweite:** national

**Ausgaben im Jahr 2024:** Fr. 0.-

**Gesamtbudget:** ca. Fr. 1'00'000.-



*Spezialist\*innen und Verantwortliche des IPK, des MINSAP, der Kinderspitäler Wiliam Soler & Juan Manuel Márquez in Havanna & Manuel Vangeas, Koordinator von mediCuba-Suisse © IPK 2025*

# Querschnittsachse: Medizinische Aus- und Weiterbildung

Die **Zusammenarbeit durch den Austausch von Personen** spielt eine Schlüsselrolle in den internationalen Beziehungen zu Kuba, insbesondere in Bereichen wie Gesundheit, Bildung, wissenschaftliche Forschung und Kultur. Angesichts der wirtschaftlichen Herausforderungen und der durch die Blockade verursachten Einschränkungen ermöglicht dieser Austausch einen direkten Transfer von Fähigkeiten, Know-how und Erfahrungen zwischen kubanischen und ausländischen Expertinnen und Experten und fördert so die gegenseitige Entwicklung. Sie sind eine **wichtige Strategie für den Aufbau von Kapazitäten**, die Schaffung von Kooperationsnetzwerken und die Unterstützung von Initiativen in Kuba, Lateinamerika und sogar in der Schweiz und in Europa.

## Direkte Unterstützungen



© mediCuba-Suisse Archiv

Die Versorgungslage des kubanischen Gesundheitswesens war auch 2024 nach wie vor prekär und es besteht weiterhin ein eklatanter Mangel an grundlegenden Materialien (Verbrauchsmaterialien) im Gesundheitsbereich, was das kubanische Gesundheitssystem vor große Probleme stellt, um die notwendige Qualität seiner Leistungen aufrechterhalten zu können. Nachdem wir im Frühjahr 2023, einen ersten Container mit medizinischem Material für die humanitäre Hilfe organisiert hatten, konnten wir diese Unterstützung auch 2024 weiterführen. Insgesamt kamen 2024 zwei Container in Kuba an und zwei weitere haben die Schweiz verlassen, die direkt an das Spital Faustino Pérez in Matanzas geliefert werden, um die Infrastruktur des Spitals zu unterstützen.

Mittlerweile hat sich gezeigt, dass ein grosser Teil des Materials spezifisch für zukünftige Projekte von mC-S und der Gruppe „Spital Matanzas“ verwendet werden kann (siehe auch 1.4 Stärkung des Spitals Faustino

Im Jahr 2024 reisten **11 kubanische Gesundheitsfachkräfte** – darunter Ärztinnen und Ärzte, Chirurginnen und Chirurgen, Psychologinnen und Psychologen sowie Forscher\*innen – ins Ausland, um sich weiterzubilden und ihr Wissen zu aktualisieren.

Zu den Zielländern gehörten Brasilien, Italien, Spanien, Chile, die Schweiz und China. **11 Schweizer Expert\*innen** besuchten außerdem im Rahmen von **13 Missionen** Kuba, um dort die laufenden Projekte zu beaufsichtigen, neue Projekte auszuarbeiten oder Ausbildungen durchzuführen.

### Psychosoziales Projekt:

Zusammenarbeit mit dem **Taller de Desarrollo Integral de la Capital (TTIB)** im Quartier Atarés, Bezirk Cerro, Havanna: Die TTIB im Bezirk Cerro in Havanna haben eine wichtige Funktion im Bezirk, denn sie sind Treffpunkte und Kontaktstellen für Jugendliche, Frauen, ältere Menschen, Drogenabhängige und Marginalisierte.

mediCuba-Suisse unterstützt das TTIB mit einem jährlichen Basisbeitrag von Fr. 5'744.

## Humanitäre Hilfe



Fotos: Ankunft der Container im Faustino Pérez Hospital von Matanzas © Quisicuaba - 2024

Peréz, „Spital Matanzas“), so dass für die direkte humanitäre Hilfe Material im Wert von rund CHF 60'000 nach Kuba geliefert werden konnte. Dies dank der grosszügigen Spenden von Krankenhäusern, Gesundheitseinrichtungen und privaten Spendern in der Schweiz, bei denen wir uns an dieser Stelle vielmals für ihre wertvolle Unterstützung bedanken möchten!

Die Abwicklung der Hilfslieferungen in Kuba erfolgt durch die kubanische NGO QUISICUABA, deren Mitarbeitende sich mit grossem Engagement für die zuverlässige und schnelle Abwicklung einsetzen und denen wir ebenfalls herzlich für ihren grossen Einsatz danken möchten!

Erfreulicherweise können wir festhalten, dass wir auch weiterhin viele Materialspenden erhalten, so dass wir

## Aktivitäten in der Schweiz

Im Jahr 2024 führten wir in der Schweiz einige Veranstaltungen und Netzwerkaktivitäten durch. Zudem konnten wir auch wichtige strategische und institutionelle Prozesse fortsetzen oder abschliessen:

- Im Rahmen der 1. Mai Veranstaltungen in Zürich informierten wir an einem gemeinsamen Stand mit der Vereinigung Schweiz Cuba (Sektion Zürich) über unsere Aktivitäten und Projekte und über das kubanische Gesundheitswesen. An drei Tagen konnten wir rund 150 Personen erreichen und für unsere Arbeit und den einzigartigen Ansatz des kubanischen Gesundheitswesens sensibilisieren.
- Ebenfalls im Rahmen des 1. Mai in Zürich konnten wir den Film «Salud! Auf die Gesundheit von Kuba» von Frédéric Hausammann zeigen. Der Film gibt einen kurzweiligen Überblick über die Entstehung und die Funktionsweise des kubanischen Gesundheitswesens aber auch über die Arbeit von mediCuba-Suisse, wobei auch einige Vertreter von mC-S zu Wort kommen. Die Vorführung stiess auf grosses Interesse und wir durften rund 60 Personen an der Veranstaltung begrüssen.
- Am 25. Mai fand unsere Generalversammlung in Bellinzona statt und damit seit langer Zeit wieder einmal im Tessin. Besonders erfreulich war die hohe Präsenz unserer Mitglieder, die mit rund 25 Personen wesentlich höher ausfiel als in vergangenen Jahren. Im Anschluss zeigten wir den Film von Frédéric Hausammann «Salud! Auf die Gesundheit von Kuba», der beim abschliessenden Apéro rege diskutiert wurde.
- Um einerseits über die aktuelle Lage in Kuba und andererseits auch über die weitere Entwicklung von mC-S als Organisation und insbesondere des

2025 bereits zwei Container versenden konnten und weitere in Vorbereitung sind. Angesichts der Situation in Kuba ein kleiner Tropfen, aber ein grosses Zeichen der Solidarität und eine enorme Hilfe für diejenigen, denen wir damit direkt helfen können!



Ankunft der Container im Faustino Pérez Hospital von Matanzas © Quisicuaba - 2024

Vorstandes zu reflektieren, führten wir Anfangs November als Erweiterung der ordentlichen Vorstandssitzung eine Retraite durch. Zwar konnten wichtige interne Diskussionen angestossen werden, doch es zeigte sich, dass die veranschlagte Zeit viel zu kurz bemessen war, um angemessen über die anstehenden Fragen und Themen zu diskutieren. Daher wurde eine kleine Arbeitsgruppe gebildet, die sich weiter dem Thema annahm, um den Prozess im 2025 fortzusetzen.

- Schliesslich konnten wir Ende November mit der Vereinigung Schweiz-Cuba (VSC) Bern einen Soli-Abend im Breitschträff in Bern organisieren, an welchem wir nochmals den Film «Salud!» zeigen konnten. Es freute uns besonders, dass der Regisseur Frédéric Hausammann persönlich an der Vorführung anwesend sein konnte und bei der anschliessenden Diskussion die Fragen des zahlreichen Publikums (rund 40 Personen) beantwortete.



Ein Teil der Teilnehmer\*innen an der GV 2024 in Bellinzona  
© mediCuba-Suisse – 2024

## *Post-COVID-19-Programm*

# **Zusatzprogramm COSUDE / Havanna**

Im Jahr 2024 beendete die Schweiz nach über 60 Jahren erfolgreicher Zusammenarbeit ihre bilaterale Entwicklungszusammenarbeit in Lateinamerika. In Kuba begann die formelle Zusammenarbeit mit mediCuba-Suisse am 18. Oktober 2013 mit der Unterzeichnung eines ersten vierjährigen Zusammenarbeitsvertrags, dem drei weitere folgten. 11 Jahre mit Wissensaustausch, erfolgreichen Projekten, gemeisterten Herausforderungen und einem stetigen Engagement für das Recht auf Gesundheit für alle Menschen.

Die letzte Zusammenarbeit - das Post-COVID-19-Programm - endete im Juni 2024. Sein Hauptziel bestand darin, die am stärksten gefährdeten Bevölkerungsgruppen, insbesondere ältere Menschen und Kinder, zu unterstützen, indem die Kapazitäten des Ministeriums für öffentliche Gesundheit (MINSAP) gestärkt wurden. Dies geschah durch die Verbesserung der medizinischen Infrastruktur, die Ausbildung von Gesundheitspersonal, die Bereitstellung wichtiger Geräte und die Entwicklung der lokalen Arzneimittelproduktion, wodurch die Abhängigkeit von Importen verringert und die Kosten optimiert werden konnten.

### **1. Entwicklung und Einführung von injizierbaren Produkten, die niedermolekulare Heparine (NMH) enthalten (2021 - 2024)**

Dieses Projekt wurde 2021 mit Unterstützung von mediCuba-Europa begonnen. Im Jahr 2022 konzentrierten sich die Anstrengungen der AICA-Labore auf die Konzeption, Organisation, Planung und Durchführung der Labortests für die Herstellung von NMH, welche für die Vorbeugung und Behandlung thromboembolischer Erkrankungen venösen Ursprungs eingesetzt werden. Diese Tests umfassen die Herstellung des Medikaments in einer kontrollierten Umgebung: Überprüfung der Stabilität, der verschiedenen herzstellenden Dosen, der zeitlichen Schwankungen, der Lagertemperatur und anderer Indikatoren.

Im zweiten Halbjahr 2023 erhielten die AICA-Labore von der kubanischen Arzneimittelbehörde (CECMED) die Genehmigung für die Laborproduktion von NMH. Ein Erfolg für die kubanische Biotechnologie! Zur Fortsetzung des Projekts genehmigte mediCuba-Europa 2024 eine Unterstützung für die Einführung des Medikaments in das nationale Gesundheitsnetz. Neben der Verbesserung der Ausrüstung und des Fachwissens der Fachkräfte in den AICA-Laboren wurden Spezialist\*innen in Labortechniken für niedermolekulare Heparine geschult.

**Begünstigte:** Über 100 000 Personen, die das Medikament einnehmen können

**Reichweite:** national

**Ausgaben im Jahr 2024:** Fr 0.-

**Gesamtbudget:** Fr. 500'000.-



*Besuch von Manuel Vanegas, Koordinator von mC-S, im Labor der Produktionsanlage von AICA © AICA - Havanna*

### **2. Stärkung der öffentlichen Gesundheitsdienste in den gemeindebasierten Notfallstationen der städtischen Polikliniken (AIM, 2023-2025)**

Auf Anfrage des kubanischen Ministeriums für öffentliche Gesundheit (MINSAP) unterstützte mediCuba-Suisse die Modernisierung der gemeindebasierten Notaufnahmen (AIM) in den städtischen Polikliniken. In der ersten Phase des Projekts (2023-2024) wurden 11 AIMs in drei Provinzen (Matanzas, Villa Clara und Ciego de Ávila) ausgerüstet. Aufgrund dieses Erfolgs wurde 2024 eine zweite Phase eingeleitet, um 11 weitere AIM zu stärken, die diesmal auch die Provinz Artemisa einschließt. Das Programm zielt darauf ab, die medizinische Grundversorgung (Primary Health Care, PHC) zu verbessern, indem die AIMs mit fortschrittlichen Technologien ausgestattet werden, wie z. B. Geräte zur medizinischen Überwachung, angepasste Beatmung, Frühdefibrillation und Infusionstherapie, die für die Notfallversorgung unerlässlich sind.

**Begünstigte:** mehr als 1330 Patienten\*innen und mehr als 130 ausgebildete Fachkräfte.

**Reichweite:** lokal (4 Provinzen)

**Ausgaben im Jahr 2024:** Fr 173'684.-

**Gesamtbudget:** Fr. 300'000.-

# Zweck, Struktur und Strategie

## Zweck und Grundsatz

mediCuba-Suisse unternimmt und fördert seit 1992 Projekte zur medizinischen Versorgung in Kuba, die der Bevölkerung kostenlos zur Verfügung steht.

Durch seine Informationsarbeit in der Schweiz will mC-S zeigen, dass ein funktionierendes Gesundheitswesen nicht allein vom ökonomischen Entwicklungsstand in einem Land abhängt, sondern vor allem Sache des politischen Willens ist. „Gesundheit für alle“ ist auch in einem Land des Südens möglich.

mC-S will zur Erhaltung und Erneuerung der bestehenden Gesundheits-einrichtungen beitragen. Es stärkt tragfähige Strukturen und fördert deren Erneuerung.

Dabei stützt sich mC-S einerseits auf die Strategien des kubanischen Gesundheitsministeriums und andererseits auf die Initiative von nationalen, regionalen oder lokalen Partnerorganisationen, welche als signifikanter Teil eines Ganzen die Verbesserung ihrer eigenen Dienstleistungen anstreben.

## Struktur

Ende 2024 zählte der Verein mediCuba-Suisse 1'222 Mitglieder; zusammen mit den Spender\*innen, Aktivist\*innen, Sympathisant\*innen und weiteren Interessierten können wir rund 4'500 Personen zu unserem Kreis zählen.

mC-S ist in der Deutschschweiz (Hauptsitz in Zürich und Verein mediCuba-Bern), in der Romandie (Sekretariat in Genf) und im Tessin (zusammen mit der Associazione di Aiuto Medico al Centro America AMCA) in Giubiasco vertreten. (Adressen siehe Seite 20)

mC-S ist zudem Mitglied des Dachverbandes Unité, welcher die Interessen von in der personellen Entwicklungszusammenarbeit tätigen NGOs vertritt.

## Strategie

### Unser Engagement in Kuba

#### *mediCuba-Suisse*

- stärkt und fördert mit gezielten Projekten und mehrjährigen Programmen strategische Schwerpunkte der kubanischen Gesundheitsversorgung.
- schafft Verbindungen für den fachlichen und wissenschaftlichen Austausch zwischen kubanischen Institutionen und Fachleuten und internationalen, wissenschaftlichen Gremien oder Forschungsinstitutionen.

### Geographische Verteilung der von mediCuba-Suisse 2024 unterstützten Projekte



- fördert den sozialen Austausch und die Begegnung zwischen den Menschen in Kuba und in der Schweiz.
- führt den Gesundheitspolitik-Dialog mit den kubanischen Fachleuten und Entscheidungsträger\*innen und bringt Vorschläge ein.
- pflegt den Austausch mit anderen Akteur\*innen der internationalen Zusammenarbeit in Kuba.

### Unser Engagement in der Schweiz

#### *mediCuba-Suisse*

- informiert in der Schweizer Öffentlichkeit über die Möglichkeiten und effektiven Wirkungen der Gesundheitspolitik in Kuba. Die Grundlagen und Einsichten dafür bezieht mC-S aus der Programm- und Projektarbeit und aus der systematischen, fachlichen Austauscharbeit, die Teil der Programme und Projekte ist.
- leistet Informations- und Sensibilisierungsarbeit zu Gesundheitsthemen und den Zielen der Agenda 2030 (SDG 3) durch regelmässige Publikationen, durch öffentliche Veranstaltungen, ein Angebot von Facheinsätzen in Kuba und die Pflege von persönlichen Kontakten.
- vernetzt sich mit anderen Organisationen, die sich im Bereich der Gesundheit und in der internationalen Zusammenarbeit engagieren.

### Unser Engagement in Europa

- Das Netzwerk mediCuba-Europa, das von mediCuba-Suisse im Jahr 1997 initiiert wurde, verfolgt ähnliche Ziele wie mediCuba-Suisse. Neben mediCuba-Suisse zählt das Netzwerk 12 Mitgliedsorganisationen in ebenso vielen Ländern Europas.
- mC-S engagiert sich im Netzwerk mediCuba-Europa mit gemeinsam finanzierten Projekten im kubanischen Gesundheitswesen und gemeinsamer europaweiter Informationsarbeit.

# Vorstand

## **Dr. med. Martin Herrmann\*, Ko-Präsident**

Im Vorstand seit 1992. Chirurg; lebt in Châtelaine/Genf.

## **Dr. med. Patrizia Froesch\*, Ko-Präsidentin**

Im Vorstand seit 2003. Ärztin für Innere Medizin und Onkologie, arbeitet am Ospedale La Carità à Locarno; lebt in Locarno/Tessin.

## **Prof. Dr. med. Franco Cavalli\*, Vizepräsident**

Im Vorstand seit 1992. Onkologe, Präsident der Stiftung des Instituts für onkologische Forschung in Bellinzona, alt Nationalrat; lebt in Ascona/Tessin

## **Prof. Dr. med. Raffaele Malinverni**

Im Vorstand seit 2004. Internist und Infektiologe. Ehemaliger Chef Departement Medizin, Hôpital neuchâtelois-site Pourtalès; lebt in Neuchâtel.

## **Dr. med. Gianni Zarotti**

Im Vorstand seit 2012. Facharzt Kinder- und Jugendpsychiatrie-psychotherapie; lebt in Oberrieden (ZH).

## **Dr. iur. Beatrice Mazenauer**

Im Vorstand seit 2014, diplomierte NPO-Managerin VMI, ehemalige Zentralsekretärin Spitex Verband Schweiz; lebt in Bern.



*Der Vorstand und das Team von mC-S  
© mediCuba-Suisse - 2023*

## **Dr. phil. Marina Frigerio**

Im Vorstand seit 2016, Fachpsychologin FSP für Psychotherapie und Kinder- und Jugendpsychiatrie. Sie lebt in Bern und arbeitet in ihrer eigenen Praxis der Kulturen in Bümpliz.

## **Lic. phil. Stephan Niklaus**

Im Vorstand seit 2019 als Finanzverantwortlicher. Er lebt in Basel und ist seit der Gründung Mitglied von mediCuba-Suisse.

## **Dr. Francesco Ceppi**

Im Vorstand seit 2021. Pädiatrischer Hämato-Onkologe am CHUV (Centre hospitalier universitaire vaudois). Er lebt in Lausanne/Vaud.

*Die Vorstandsmitglieder erhalten keinerlei Entschädigung oder Spesenvergütung. Die ehrenamtliche Tätigkeit des Vorstandes entspricht ca. 1'000 Arbeitsstunden. Im Jahre 2024 haben die Vorstandsmitglieder zusätzlich CHF 16'889 an Spenden geleistet.*

## **\* Personelle Verbindungen zu befreundeten Organisationen:**

**Franco Cavalli et Patrizia Frösch** sind Vorstandsmitglieder der Associazione di Aiuto Medico al Centro America (AMCA).

**Martin Herrmann** ist Vorstandsmitglied von Centrale Sanitaire Suisse (CSS) Romande.

# Koordinationsstellen und Administration

	<b>2024</b>	<b>2023</b>
<b>Manuel Vanegas</b> Koordination Cuba	70 %	80 %
<b>Luisa Sanchez</b> Koordination Romandie*	70 %	70 %
<b>Roland Wüest</b> Koordination Deutschschweiz	60 %	70 %
<b>Paul Rippstein</b> Buchhaltung	25 %	30 %
<b>TOTAL</b>	225 %	250 %

\* Hierin enthalten ist ein 10% Pensem für die Kommunikationsarbeit von mediCuba-Europa, für welches mediCuba-Suisse von mC-E entsprechend entschädigt wird.

Sämtliche Löhne werden auf der Basis von 7'318.- CHF/Monat brutto pro 100 Stellenprozente ausgezahlt.

Die Gesamtkoordination wird strategisch durch einen Vorstandsausschuss bestehend aus Ko-Präsidium sowie mindestens einem weiteren Vorstandsmitglied unterstützt.

# Jahresrechnung 2024

## Bilanzen per 31. Dezember

### Aktiven

	2024	2023
	CHF	CHF
Flüssige Mittel	228 667.06	330 735.34
Sonstige kurzfristige Forderungen	1 000.00	0.00
Aktive Rechnungsabgrenzungen	<u>17 454.43</u>	<u>2 316.75</u>
<b>Umlaufvermögen</b>	<b>247 121.49</b>	<b>333 052.09</b>

Sachanlagen (Mobilien, Einrichtung, Hardware)	1'500.00	2 500.00
<b>Anlagevermögen</b>	<b>1'500.00</b>	<b>2 500.00</b>

<b>Total Aktiven</b>	<b>248 621.49</b>	<b>335 552.09</b>
----------------------	-------------------	-------------------

### Passiven

Verbindlichkeiten aus Lieferungen & Leistungen	16 077.85	20 532.55
Passive Rechnungsabgrenzungen	0.00	103 600.00
Rückstellung Mitarbeiter	<u>14 134.40</u>	<u>27 154.90</u>
<b>Total Fremdkapital kurzfristig</b>	<b>30 212.25</b>	<b>151 287.45</b>

Fonds Pädiatrie	29 767.63	12 599.84
Fonds Geriatrie	0.00	0.00
Fonds übertragbare und ansteckende Krankheiten	0.00	0.00
Fonds direkte Unterstützung	855.00	855.00
Fonds DEZA (Unité Vertrag)	0.00	0.00
<b>Total Fondskapital</b>	<b>30 622.63</b>	<b>13 454.84</b>

Organisationskapital	187 786.61	170 809.80
Reservefonds	0.00	0.00
<b>Total Organisationskapital</b>	<b>187 786.61</b>	<b>170 809.80</b>

<b>Total Passiven</b>	<b>248 621.49</b>	<b>335 552.09</b>
-----------------------	-------------------	-------------------

Die Rechnungslegung erfolgt nach Massgabe der Fachempfehlungen zur Rechnungslegung (Swiss GAAP FER; Kern-FER und FER 21) sowie den Vereinsstatuten.

Die Jahresrechnung vermittelt ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage und entspricht dem Reglement der ZEWO. Die ZEWO-Methode zur Berechnung der Aufwände wird angewandt. Der Konsolidierungskreis umfasst die Jahresrechnung von mediCuba-Suisse und mediCuba-Bern.

Der vorliegende Finanzbericht ist ein Auszug der durch die Pemag Revisions AG im Rahmen einer eingeschränkten Revision geprüften und für korrekt befundenen Jahresrechnung. Die vollständige Jahresrechnung sowie der Bericht der Revisionsstelle können auf der Website von mediCuba-Suisse\* heruntergeladen, auf der Geschäftsstelle von mediCuba-Suisse eingesehen oder als Kopie angefordert werden.

\*[www.medicuba.ch/de/jahresberichte](http://www.medicuba.ch/de/jahresberichte)

## Betriebsrechnung

### Ertrag

	<b>2024</b> CHF	<b>2023</b> CHF
Freie Spenden	29 860.00	33 406.06
Mitgliederbeiträge	277 657.56	284 502.17
Spenden zweckgebunden	449 449.49	224 837.00
Kantone, Gemeinden zweckgebunden	2 000.00	65 530.00
DEZA-Beitrag zweckgebunden (Vertrag Unité)	286 125.00	200 000.00
DEZA-Beitrag Covid zweckgebunden	100 000.00	205 000.00
<b>Total erhaltene Zuwendungen</b>	<b>1 145 092.05</b>	<b>1 058 275.23</b>
Ertrag Information und Veranstaltungen Schweiz	3 446.20	3 061.15
Legate	10 000.00	0.00
übriger Ertrag	10 035.00	10 147.10
<b>Total Aktionen und übriger Ertrag</b>	<b>23 481.20</b>	<b>13 208.25</b>
<b>Total Ertrag</b>	<b>1 168 573.25</b>	<b>1 071 483.48</b>

## Aufwand Projekte internationales Programm

	<b>2024</b> CHF	<b>2023</b> CHF
Personalkosten Projektkoordination	-134 278.10	-146 153.85
Projektreisen / Partnertreffen in Kuba	-5 820.44	-824.80
Achse 1: Chronische und nichtübertragbare Krankheiten	-401 349.93	-59 203.84
Achse 2: Pädiatrie	-41 366.72	-62 115.23
Achse 3: Geriatrie, Gerontologie und ältere Menschen	0.00	-8 389.98
Achse 4: Übertragbare und ansteckende Krankheiten	-38 639.46	-47 953.25
Transversalsachse: Medizinische Aus- und Weiterbildung	-18 914.36	-56 899.24
Beitrag mediCuba-Europa / Rohstoffe	-30 000.00	-15 000.00
Kleinprojekte & Lieferungen	-11 992.95	-24 902.07
Komplementärprogramm Covid (COSUDE)	-173 684.50	-256 247.09
Humanitäre Hilfe	-63 670.01	-192 136.76
Koordination Kuba	-1 608.80	-7 586.55
Information und Sensibilisierung Schweiz	-21 193.60	-20 328.42
<b>Total Projektaufwand</b>	<b>-942 518.87</b>	<b>-897 741.08</b>

Administrativer Aufwand	-90 056.76	-105 785.29
Fundraising- und allg. Werbeaufwand	-86 331.45	-90 638.98
Total Betriebsaufwand	<b>-176 388.21</b>	<b>-196 424.27</b>
<b>Total Aufwand</b>	<b>-1 118 907.08</b>	<b>-1 094 165.35</b>

Total Ertrag	1 168 573.25	1 071 483.48
Total Aufwand	-1 118 907.08	-1 094 165.35

	<b>49 666.17</b>	<b>-22 681.87</b>
Finanzertrag	43.03	4 811.78
Finanzaufwand	-3 506.25	-1 476.13
<b>Finanzergebnis</b>	<b>- 3 463.22</b>	<b>3 335.65</b>

Ausserordentlicher Aufwand	- 12 058.35	0.00
----------------------------	-------------	------

<b>Ergebnis vor Veränderung des Fondskapitals</b>	<b>34 144.60</b>	<b>-19 346.22</b>
---	------------------	-------------------

Veränderung Fondskapital	-17 167.79	69'786.20
--------------------------	------------	-----------

<b>Jahresergebnis</b> <b>(vor Zuweisungen an Organisationskapital)</b>	<b>16 976.81</b>	<b>50 439.98</b>
---	------------------	------------------

Veränderung Reservefonds	0.00	0.00
Veränderung Organisationskapital	-16 976.81	-50 439.98

## Jahresergebnis nach Zuweisung

## Kommentare zur Jahresrechnung

Rund 65 Prozent der Mittel stammen von Spenden und Zuwendungen von privaten Personen und Institutionen, denen wir an dieser Stelle für das entgegengebrachte Vertrauen und die grosszügige Unterstützung für das kubanischen Gesundheitswesen danken möchten.

Die DEZA leistet über den Verband Unité einen Programmbeitrag für die Phase 2022-2024 an mediCuba-Suisse. Im Jahre 2024 betrug der Beitrag CHF 286'125, was einem Mitfinanzierungsgrad von 34,5 % entspricht (Vorjahr 35%). Zusätzlich hat das DEZA/COSUDE-Büro in Havanna einen separaten Programmbeitrag (Komplementärprogramm 2022-2024) gewährt, welcher sowohl finanziell als auch inhaltlich vom Programmbeitrag der DEZA via Unité klar getrennt ist und die Schwerpunkte auf Post-COVID und Notfall-Unterstützungen legt. Im Jahr 2024 betrug dieser Beitrag CHF 100'000.

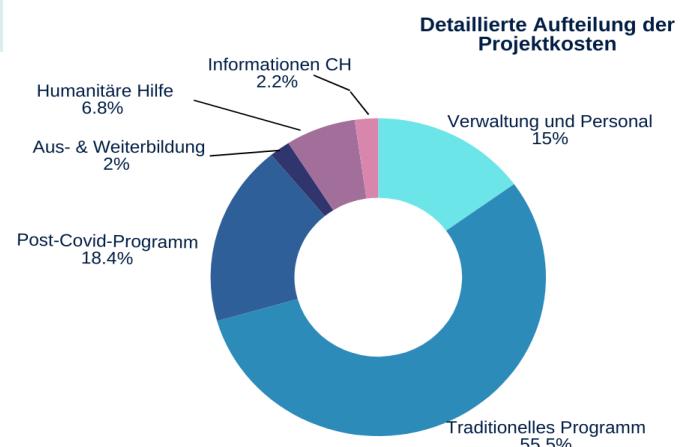
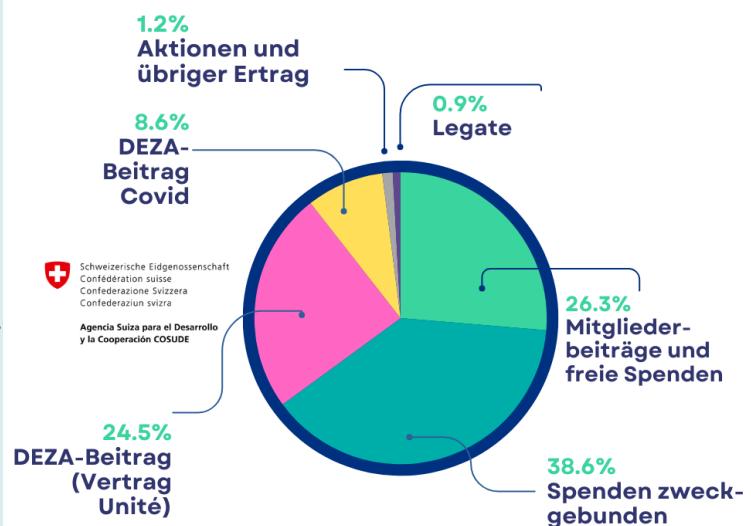


Ein erheblicher Anteil der Projektausgaben 2024 wurde für die Unterstützung für das Spital Faustino Pérez in Matanzas verwendet (37,7 % des Projektaufwandes). Daneben bilden die humanitäre Hilfe (6,7 %) und die Unterstützung der Polikliniken auf Gemeindeebene im Rahmen des Komplementärprogrammes (18,4 %) weitere grosse Ausgabenposten beim Projektaufwand. Der Aufwand für die Programmbegleitung in Kuba und der Schweiz betrug 134'278 Franken. Die Ausgaben für Information und Sensibilisierung zu entwicklungsrechtlichen Themen beliefen sich auf 21'193 Franken.

Gemessen am Betriebsaufwand wurden 84,3 Prozent der Mittel für die Programmarbeit eingesetzt sowie 15,7 Prozent für den administrativen Aufwand (8 %) und das Fundraising (7,7 %). Die gesamten Personalkosten beliefen sich 2024 auf 244'142 Franken und sind gegenüber 2023 um rund 10 Prozent gesunken, was mit der Reduzierung der Stellenprozente der 4 Mitarbeitenden von total 250 % auf 215 % zu tun hat.

2024 konnten dem Organisationskapital 16'976 Franken zugeführt werden, womit dieses per 31.12.2024 187'786 Franken (Vorjahr Fr. 170'809) beträgt. Dies entspricht einer Reservequote von 2,34 Monaten (Vorjahr 2,02 Monate) gemessen am Gesamtkapital.

## Wofür verwenden wir unsere Mittel



## Finanzierungsquellen 2024

# Qualitativ-partizipative Wirkungsanalyse: Medizinische Hilfe für Kuba ist nötiger denn je

*Im Rahmen des vierjährigen Programms mit Unité/DDC wird eine qualitative und partizipative Wirkungsanalyse durchgeführt, um die Wirkungen der Projekte von mediCuba-Suisse zu analysieren. Ziel ist es in erster Linie, die Wahrnehmungen der direkt betroffenen Personen auf verschiedenen Ebenen zu erfassen und gleichzeitig unserer Organisation zu ermöglichen, Lehren über die Relevanz und Wirksamkeit ihres Handelns zu ziehen. Die Ergebnisse dienen auch dazu, die Wirkung unserer Arbeit gegenüber externen Partnern aufzuzeigen*

*Für diese Analyse reiste Dr. Bernard Borel, Kinderarzt, vom 22. Juni bis zum 8. Juli 2024 nach Kuba. Dort besuchte er drei Schlüsselprojekte: das HIV-Syphilis-Projekt in Matanzas, das sich auf die Prävention der Mutter-Kind-Übertragung dieser Infektionskrankheiten konzentriert; das geriatrische Projekt FortAM in den ländlichen Gebieten von Matanzas und das Projekt zur integralen Behandlung neurologischer Entwicklungsstörungen im Kinderkrankenhaus Borras-Marfan in Havanna. Letzteres, das zu einem nationalen Modell geworden ist, wird derzeit in fünf weiteren Einrichtungen eingeführt.*



Nach meiner Rückkehr aus Kuba kann ich nur bestätigen, dass die dramatische wirtschaftliche Lage auf der Insel das tägliche Leben sehr schwierig macht, was sich auch in der Gesundheitsversorgung zeigt. Und dennoch hält das Gesundheitssystem, nicht durch ein Wunder, sondern dank seiner Organisation, die sich auf die «consultorios comunitarios» konzentriert, mit ihrer engen Verbindung und Nähe zur Bevölkerung.

Aber es fehlt an allem, und wie die Verantwortlichen des Gesundheitsministeriums selbst zugeben, erlaubt die Verfügbarkeit von Devisen nur die Einfuhr eines Drittels des ermittelten Bedarfs an medizinischem Material. Glücklicherweise sind die Kubaner\*innen daran gewöhnt und es gibt immer noch viele Menschen in den Gesundheitszentren, die sich mit dem Mangel an Mitteln auseinandersetzen und Lösungen erfinden, um die Patienten und Patientinnen so gut wie möglich zu betreuen.

In diesem Zusammenhang **ist es wichtig, weiterhin solidarisch zu sein**, indem wir punktuelle und humanitäre Hilfe leisten, aber auch indem wir innovative Projekte unterstützen. In diesem Sinne hat die Ankunft der ersten 100 von mediCuba gespendeten Herzschrittmacher (die für den kubanischen Staat völlig unmöglich zu erwerben sind) dazu geführt, dass Patient\*innen sehr schnell von ihren Leiden befreit werden konnten und die Krankenhäuser verlassen konnten. Aber sich in diesem Krisenumfeld um pflegebedürftige Senior\*innen zu kümmern, die die Väter und Mütter der Revolution waren, ist eine große Herausforderung. Das von mediCuba-Suisse unterstützte Pilotprojekt in der Geriatrie (FortAM) zeigt interessante und realistische Wege auf und ist dabei ethisch einwandfrei. Dasselbe lässt sich von anderen von mediCuba-Suisse unterstützten Projekten sagen, wie etwa der Kontrolle der HIV-Epidemie in Matanzas oder der ganzheitlichen Behandlung von neurologischen Entwicklungsstörungen bei Kindern.

Diese Projekte werden von sehr einfallsreichen kubanischen Fachkräften durchgeführt, die versuchen, die von der WHO anerkannten Behandlungen so gut wie möglich umzusetzen und diese an die Gegebenheiten des Landes anzupassen. Und ich könnte noch ein Vielfaches an solchen Beispielen erzählen, die ich während meines Aufenthalts gesehen habe.

Ich möchte mit einem Zitat eines Beamten des Gesundheitsministeriums schließen, der am letzten Tag meines Aufenthalts bei meiner Berichterstattung über die Wirkungsanalyse der Projekte von mediCuba-Suisse am Ende seiner Rede sagte: **«Vor allem, erzählen Sie in Ihrem Land, dass man mit der kubanischen Regierung zusammenarbeiten kann.»**

**Dr. Bernard Borel,**

Pädiater FMH

**Die Wirkungsanalyse wird von Unité und der DEZA als Teil der Wirkungsmessung des Programmes von mediCuba-Suisse unterstützt.**

## Institutionelle Unterstützungsbeiträge 2024

Von den aufgeführten Institutionen haben wir Beiträge von über 500 Franken erhalten oder für Projekte verwendet. Spenden von Privatpersonen sind nicht aufgeführt. An dieser Stelle möchten wir uns jedoch für sämtliche Beiträge ganz herzlich bedanken.

Röm.kath. Kirche, Zürich

Vereinigung Schweiz-Cuba Steffisburg

Ev. Kirche, Flawil

Vereinigung Schweiz-Cuba Basel

Jumelage Biel-San Marcos

Schneider Elektro

Mainconcept AG

Peter Knup Produktions AG, Kesswil

Keller & Co.

Schaer Immobilien AG, Will SG

Fondation Ceres

Ch. Keller Design AG

Fondazione Araldi Guinetti

Hans und Marianne Schwyn Stiftung

Commune de Bellevue

Susanne und Martin Knechtle Kradolfer Stiftung

Ville de Carouge

Stiftung Steinegg

mediCuba-Europa



Schweizerische Eidgenossenschaft  
Confédération suisse  
Confederazione Svizzera  
Confederaziun svizra

Hans und Wilma Stutz Stiftung

DEZA

**Direktion für Entwicklung  
und Zusammenarbeit DEZA**

## Sachspenden:

Spital Thurgau Münsterlingen

Luzerner Kantonsspital LUKS

Anklin AG

Hirslanden Clinique Cecil, Lausanne

Endopraxis A. Steiner

## Impressum

Herausgeber: mediCuba-Suisse, Quellenstrasse 25, 8005 Zurich

Texte: Martin Herrmann, Beat Schmid, Luisa Sanchez, Roland Wüest;

Redaktion & Layout: Roland Wüest und Luisa Sanchez;

Übersetzungen: Roland Wüest;

Fotos: mediCuba-Suisse, MINASP, RNC - FOCO, SAITN, IPK, AICA;

Druck: Druckerei Peter & Co., Zürich;

## Adressen

medi-Cuba-Bern: Stöckackerstrasse 57, 3018 Bern, bern@medicuba.ch

AMCA: Aiuto Medico al Centro America, c.p. 503, 6512 Giubiasco,

Tel.: 091 840 29 03, info@amca.ch

mediCuba-Europa: c/o Manuela Cattaneo, Via San Bernardino 5

CH-6988 Ponte Tresa (Schweiz), Tel.: +41 91 606 17 62